

# Mischpult

Oder das Nachempfinden studio-ähnlicher Steuermöglichkeiten.

Das Cassetendeck als Alternative zum Spulengerät: Projektziel der Entwicklung des HiFi-Stereo-Cassetendecks TC-800GL im anspruchsvollen Natural Sound.

Dem auch als Portable nutzbaren Spitzenmodell im Bedienungskomfort nur wenig nachstehend, wird mit dem TC-800D jetzt ein ausschließlich netzabhängiges Pendant präsentiert. Technologisch gleichwertig, jedoch im Ausstattungs- und damit im Anschaffungsaufwand sinnvoll reduziert.

Originatauszüge des Testreports der Zeitschrift „fonorum“:

TC-800GL: „Der Ruf des HiFi-Cassetendecks als ernsthafte Konkurrenz für das Spulentonbandgerät konsolidiert sich durch Geräte dieser Qualitätsstufe deutlich.“

Das recht eigenwillige Design ermöglicht... eine ausgezeichnete Bedienbarkeit des Eingangsmischpults und der Drehzahlregulierung, die wir im übrigen für sehr sinnvoll halten, vornehmlich beim Abspielen fremdbespielter Kassetten. Die Sollgeschwindigkeit stimmt in der rastenden Mittelstellung sehr gut. Von den drei getesteten Geräten schnitt der Yamaha im Gleichlauf am besten ab.

Die Übersprechwerte setzen selbst bei Stereo neue Maßstäbe. Im unteren Bereich liegen sie über 50 dB (!). Dieser Wert ist so gut, daß man durchaus daran denken könnte... zwei getrennte Monosignale gleichzeitig aufzunehmen und wiederzugeben.

Die Dynamikwerte sind für alle drei Bandsorten gut, teilweise sogar vorbildlich;... ausgezeichnete Werte für die Hörenaussteuerbarkeit und die Hörendynamik.

Die Impedanz der Ausgänge mit vollgeöffneten Reglern ist wünschenswert niedrig.

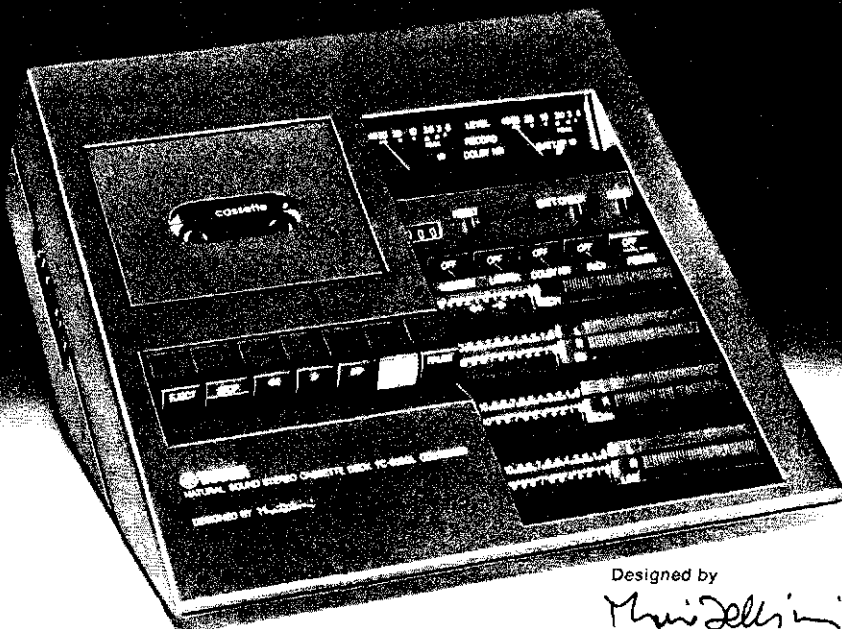
Von den drei Testgeräten war der Tonkopf des Yamaha als einziger gut justiert.

Haupt-Meßdaten (DIN): Gleichlaufschwankungen:  $\pm 0,14\%$ . Abweichungen von der Sollgeschwindigkeit: in rastender Mittelstellung  $+ 0,03\%$ . Störabstand / Ruhegeräuschspannung (mit FeCr und Dolby): 62 dB(!).

Original - Yamaha - Produkte erhalten Sie nur beim Fachhandel mit dieser Schutzmarke:



YAMAHA Europa GmbH, Siemensstraße 22-34, 2084 Rellingen



Designed by

MusiJellini

 **YAMAHA**

## BANKEN

### Jahrelang gehamstert

Mit einem durchaus bankunüblichen Manöver brachte sich die Frankfurter Adca-Bank ins Gerade. Der Börsenvorstand der Bank hantierte auf undurchsichtige Weise mit einem Paket Verlagsaktien.

Das gehört sich einfach nicht“, schimpft Karl Felder, Vorstand des Bibliographischen Instituts (BI). Auch Aufsichtsrat Professor Peter Mittelstaedt war erbost: „Übelste Irreführung der Öffentlichkeit.“

Der Unmut der Büchermacher (Meyers Lexikon, Duden) aus der Mannheimer Dudenstraße gilt ihrer alten Hausbank, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt (Adca) in Frankfurt. Die Adca nämlich, berichtete unlängst ein Informationsdienst, habe die Option auf ein Bündel Aktien der Lexikonfabrik an den Münchner Multiverleger Herbert Fleissner (Langen-Müller, Herbig) abgetreten. Diese Nachricht reichte den Verlagsoberen: Empört sagten sie ein für vorletzten Mittwoch, Buß- und Betttag, angesetztes Kollegengespräch mit Fleissner ab.

„Vor allem die Art und Weise der Transaktion“ (Felder) hatte die Mannheimer verärgert. Obwohl nämlich die Adca („Eine Bank, die sich ständig für Sie bemüht“) noch im Sommer bei der 150-Jahr-Feier des Duden-Verlages die herzliche Verbundenheit der beiden aus Leipzig vertriebenen Unternehmen wortreich gefeiert hatte, verloren die Banker bis zuletzt über ihren Aktiencoup keine Silbe.

Zwar nimmt Klaus Rittershaus, seit Oktober neuer Vorstandsvorsitzer der Adca, arglos an: „Selbstverständlich ist doch wohl mit dem Bibliographischen Institut x-mal darüber gesprochen worden“ — aber so war es wohl nicht.

Erst aus der Zeitung erfuhren die BI-Manager, was zuvor — von der Adca bestätigt — der „Platow“-Informationsdienst als „Sensation für das deutsche Verlagsgewerbe“ gemeldet hatte. Herbert Fleissner gedenke die „absolute Mehrheit“ zu erwerben, hieß es da, und werde sich demnächst schon einmal „in Mannheim umschauen“.

Da fehlt nur eine Kleinigkeit. Denn mehr als die Hälfte der BI-Namensaktien sind fest in Händen der Erben des Firmengründers Joseph Meyer, rund zehn Prozent liegen bei der französischen Bank Paribas. Adca-Vorstand Botho F. Heinrich brachte es lediglich auf ein Päckchen von 14 Prozent — obgleich er jahrelang jedes frei werdende BI-Papier hamsterte.

Bertelsmann und Brockhaus zeigten sich interessiert, zuletzt hatte noch Georg von Holtzbrinck (Droemer-Knauer) angeklopft. Adca-Heinrich: „Nachgefragt wurde schon immer



Adca-Bankier Rittershaus: „Wer da Interesse hat, weiß ich nicht“

mal“ — aber das BI-Paket blieb im Tresor.

So kam das Angebot für den Münchner Herbert Fleissner wohl überraschend, doch durchaus gelegen. Bankier Heinrich nämlich hatte den Verleger („Wir sind alte Bekannte“) aufgefordert, er solle sich doch einmal das Mannheimer Institut „genau angucken“. Heinrich: „Reiner Zufall, das ergab sich so.“

Weil er aber „nicht als unbezahlter Ratgeber“ in Mannheim tätig sein wollte, erzählt Fleissner, habe er sich von Freund Heinrich als Gegenleistung die Option auf die lange und sorgsam gehüteten Verlagsaktien ausgebeten. Heinrich war einverstanden: „Ich denke, da tut man was Gutes.“

Der Münchner war als „kleiner Außenseiter“ (Fleissner über Fleissner) ins Verlagsgeschäft gekommen und hatte sich zunächst mit allerlei Vertriebenenpostillen („Deutscher Anzeiger für ein freies und ungeteiltes Deutschland“, „Wehr und Heimat“) einen Namen zugezogen. Als Herr über respektable Verlagshäuser wie Langen-Müller und Herbig gehört Fleissner heute zu den etablierten Buch-Machern.

Fleissners Buchprogramm reicht von Fernau („Cäsar läßt grüßen“) und Kishon, Hamsun und Wedekind bis zu Ostfriesenwitzen. Die Übernahme der renommierten Verlagstitel, mit denen das Bibliographische Institut jährlich mehr als 30 Millionen Mark umsetzt, wäre ganz nach seinem Geschmack.

Nur braucht er, um bei Dudens Erben, die despektierlich auf seinen „literarischen Laden“ herabzublicken, mitleiden zu können, einige Punkte mehr als die 14 Prozent, die ihm Adcas Börsen-Vorstand Heinrich zuschob.

Mit der „Platow“-„Sensation“ wurde deshalb ein durchsichtiges Börsenmanöver eingeleitet. Statt 720, bei denen der BI-Kurs festlag, zahlte der gar nicht

knauerige Herbert Fleissner jetzt stolze 800, hieß es da, „das ist ein schöner Preis“.

Allerdings: „Wer da Interesse daran hat, weiß ich nicht“, rätselte Adca-Chef Klaus Rittershaus in der vergangenen Woche.

Börsenfachmann Heinrich könnte ihn aufklären: Mit solchen Offerten pflegen Stimmenfänger, wenn sie ein Unternehmen unter ihre Kontrolle bringen wollen, Wertpapierbesitzer zu motivieren, sich von ihrem Papierkram zu trennen.

Die ersten Mitläufer haben sich bereits auf die Socken gemacht, freut sich in München Herbert Fleissner: „Es melden sich schon Kleinaktionäre, die verkaufen wollen. Andere fragen, ob man nicht zusammen stimmen könne.“

Er habe nicht mitmanipuliert, rechtfertigt sich derweil der „Platow“-Chefredakteur Gerhard Czerwensky. Das wünschte er in Mannheim dem Verleger Meyer („Bitte ans Telefon“) persönlich zu sagen.

Das Gespräch kam nicht zustande: Meyer ist seit über 100 Jahren tot.

## LUFTVERKEHR

### Jäger Im Nebel

**Der Flugzeugzusammenstoß von Augsburg macht die Risiken im Luftraum deutlich. Zusätzliche Gefahr: Nach Meinung von Fluglotsen üben Militärpiloten insgeheim Abfangmanöver gegen Passagierjets.**

Flug AZ 958, eine DC 9 der Alitalia aus Richtung Mailand, befand sich im Sinkflug auf Rhein-Main. Plötzlich erschienen im Radarbild der Frankfurter Flugsicherung zwei weitere Punkte und schossen von zwei Seiten auf den Airliner zu. Der eine Punkt kreuzte den

# Haben Sie's gewußt?



Hier die Antworten zu den Testfragen auf der Seite zuvor:

**1.** Die drei Hauptnährstoffe sind Eiweiß, Fett und Kohlenhydrate. Etwa 15 % des täglichen Kalorienbedarfs sollte aus Eiweiß, 35 % aus Fett und 50 % aus Kohlenhydraten stammen.

**2.** Wieviel Kalorien Ihr Körper braucht, hängt neben Alter, Geschlecht, Körperbau vor allem von der Schwere der Arbeit ab. Eine Hausfrau z. B. braucht täglich etwa 2.250 Kalorien, ein Angestellter etwa 2.400 Kalorien.

**3.** Die tägliche Kalorienmenge sollte besser auf fünf kleine als auf drei große Mahlzeiten verteilt werden.

**4.** Normalgewicht: Größe in cm minus 100 (z. B. 170 cm: 170-100 = 70 kg).

**5.** Frischkost ist wichtig — nicht nur für die schlanke Linie, sondern vor allem wegen der Frisch-Vitamine in rohen Gemüsen und Obst.

**6.** „Mehrfach ungesättigte Fettsäuren“ sind Pflanzenöl-Wirkstoffe, die für den Körper lebenswichtig sind. Er kann sie nicht selber bilden, sondern braucht sie in der Nahrung. Wie Vitamine.

**7.** Margarine ist eines unserer wichtigsten Grundnahrungsmittel. Man sollte wissen, daß Pflanzenmargarine reicher an mehrfach ungesättigten Fettsäuren ist als jedes andere Streichfett. Durchschnittlich enthält sie 20-30 %.

Nun — wie oft haben Sie falsch angekreuzt? Wenn es mehr als zweimal war oder wenn Sie die Antworten nur geraten haben, dann sollten Sie wissenschaftlich fundiertes Informationsmaterial anfordern. Es kann Ihnen helfen bei der Wahl einer zeitgemäßen und gesunden Ernährungsweise. ✂

An das Margarine-Institut für gesunde Ernährung, Abt. X, Ballindamm 37, 2 Hamburg 1

Bitte schicken Sie mir kostenlos wissenschaftlich fundiertes Material über eine zeitgemäße, gesunde Ernährung.

Name \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_